

Lütisburger gewinnen **Bronze**

WM Voltige – Gruppen/Einzel Die Gruppe Lütisburg holte an der Weltmeisterschaft in Herning hinter Deutschland und Frankreich die Bronzemedaille. Im Einzel schafften es die eidgenössischen Vertreter nicht auf das Podest. Danielle Bürgi wurde Sechste, Lukas Heppler Zehnter. Gold ging in beiden Kategorien nach Frankreich, und zwar überlegen. Sowohl Manon Moutinho als auch Lambert Leclezio voltigierten in einer anderen Liga.

Sascha P. Dubach

Die Weltmeisterschaft im Rahmen der «Mini-WEG» stand bei den Voltigierern unter einem besonderen Stern, denn auf dieses Championat hin wurden die Reglemente angepasst. Bei den Gruppen- und Einzelvoltigierern wurde je eine Runde gestrichen, da man ja zusätzlich noch die Nationenwertung bestreitet. Dies wurde zugunsten der Pferde, die eine Runde weniger laufen müssen, entschieden. Von der Gewichtung der Notengebung wurde vor allem die finale Entscheidung mit der Kür höher eingestuft.

Viele Emotionen im Team

Das Schweizer Team Lütisburg von Monika Winkler-Bischofberger zeigte eine solide Pflicht, was die Longenführerin bestätigte: «In globo gesehen war es eine ordentliche Teamleistung, aber jetzt nicht die ‘Überflieger-Pflicht’. Es gab zwar nur kleine Fehler, aber die zählen natürlich auch. Alles in allem hätten Rayo und die Mädchen etwas spritziger sein können.» Mit Rayo meinte sie den 17-jährigen Westfalenwallach Rayo de la Luz im Besitz von Papa Kurt Bischofberger. Mit total 7,659 übernahmen Noemi Licci, Nadja Büttiker, Ilona Hannich, Sina Graf, Stefanie Brändle und Miria Kleger den dritten Zwischenrang. In Führung lag das Team Frankreich (8,068) mit der Schweizerin Corinne Bosshard an der Longe, gefolgt vom «ewigen Rivalen» Deutschland (7,940). Hinter der Schweiz lauerten Österreich (7,419) und Dänemark (7,329). Am Montag-



Bronze dank toller Kürleistung für das Team Lütisburg. Fotos: Dirk Caremans

abend musste das Team von Monika Winkler-Bischofberger dann in der alles entscheidenden Kür antreten. Die Dänen legten mit 8,754 in der Kür (total 8,184) schon einmal gut vor. Die nachfolgende Gruppe aus Österreich hatte dagegen grosses Pech, ihr Pferd Don Rudi

bockte und ein korrektes Voltigieren war kaum mehr möglich. Das Verdikt: 5,808 (6,452) und nur noch der zwölfte Rang. Das gab den Schweizern etwas Luft. Zu extra komponierter Musik und nach dem Motto «Eine Reise durch die Wüste» zeigten die sechs Damen eine schöne

und sichere Darbietung, wobei bewusst nicht der höchste Schwierigkeitsgrad gewählt wurde. «Wir haben an zwei, drei Stellen bewusst nicht die schwierigste Variante gewählt», erzählte Ilona Hannich stellvertretend. Und Sina Graf ergänzte: «Die Strategie ging auf. Etwas weniger Risiko, dafür sauber durch.» Das wurde auch vom Richterremium so gesehen. Mit 8,692 und einem Total von 8,279 setzte man sich vor Dänemark und hatte zumindest schon mal die Bronzemedaille auf sicher. Die Erleichterung war den Mädchen ins Gesicht geschrieben, der Jubel gross. Doch noch kamen zwei Teams. Den Auftakt machte Deutschland auf Calidor an der Longe des Schweizer Patric Looser – Einzelweltmeister von 2010. Das Team mit zwei Jungs und vier Mädels zeigte eine technisch extrem hochstehende Vorführung, die an Akrobatik kaum mehr zu überbieten war. Die Note: 9,063, im Total 8,614 und damit die verdiente Führung. Können das die Franzosen mit den beiden Einzelweltmeistern Manon Moutinho und Lambert Leclezio noch toppen? Trotz einer tollen Kür reichte es nicht ganz. Mit 8,869 (8,549) blieb «nur» Silber hinter dem verdienten Sieger Deutschland. Damit stand auch die Farbe der Schweizer Medaille fest: Bronze! «Wir sind gerade mega-überwältigt», meinte Hannich. «Wir sind alle mega, megalohappy, dass wir eine Medaille gewinnen konnten. Wir haben gewusst, dass es mit Frankreich und Deutschland ganz schwierig sein würde.» Graf ergänzte:



Emotionen pur: «Da, unsere Note» – so Longenführerin Monika Winkler-Bischofberger – «ja, es reicht für eine Medaille»!

«Und wir sind stolz, das als reines Frauenteam hingebacht zu haben. Wir müssen schon mehr 'ackern', um vorne mitzuhalten.» Sie betonte auch, dass sie froh sei, dass sich die harte Arbeit und der Verzicht auf Freizeit nun auszahlt. Das bedeute ihr und den Eltern der Voltis natürlich viel. Grosse Freude zeigte auch Longenführerin Monika Winkler-Bischofberger: «Ich glaube, es war eine super Kür und wir konnten nicht viel besser machen. Ich bin auch mit Rayo stolz, er war schön gleichmässig und vorwärtsgaloppiert. Wir hatten Druck, doch wir konnten standhalten. Es sind gerade viele Emotionen, wir sind einfach nur glücklich.» Nach Gold (2012) und zweimal Silber (2014/2018) ist es die erste bronzenne Auszeichnung für die Lütisburger, die nun einen gesamten «Satz» haben. Bemerkenswert ist auch, dass alle drei mit Medaillen dekorierten Longenführer – Patric Looser (Gold), Corinne Bosshard (Silber) und Monika Winkler-Bischofberger (Bronze) – Schweizer sind. Was für eine Dominanz!

Eine Premiere und Umstellungen

Die Schweizer Damen waren mit einem Trio im tollen Stadion, das gleich neben der Dres-

sur- und Springarena steht, am Start. Den Auftakt machte die Bernerin Ilona Hannich auf dem 13-jährigen Schwedenwallach Dynamite TS (Besitzer: NPZ Bern) an der Longe von Alana Sohm. Mit 7,751 setzte sich die 27-Jährige an die 13. Stelle. «Es hat mega Spass gemacht, ich habe mir bewusst die nötige Zeit genommen.» Als Zweite war Danielle Bürgi an der Reihe. Die 21-jährige Bernerin war mit ihrem Auftritt – Rang acht mit 8,006 – nicht ganz zufrieden: «Es war in Ordnung, aber ich weiss, dass ich es besser kann.» Ihre Vorführung zeigte sie auf dem 16-jährigen Hengst

Livanto Cha CH im Besitz von Longenführerin Mirjam Degiorgi. Gleich danach betrat die St. Gallerin Nadja Büttiker gemeinsam mit Longenführerin Monika Winkler-Bischofberger den toll hergerichteten Zirkel. Trotz eines «Sturzes» beim Abgang vom 16-jährigen Belgierwallach Acardi van de Kapel im Besitz der Longenführerin erhielt sie die beste Note aus Schweizer Sicht, 8,055. Dies bedeutete Zwischenrang sieben für die 28-Jährige. Und dennoch gab es eine kleine Träne im Gesicht der St. Gallerin. Am Samstag vor dem Abflug an die WM verletzte sie sich bei einem Bo-

densprung am Knie, bei dem sie vor über einem Jahr das Kreuzband gerissen hatte. Sie startete zwar schmerzfrei, doch es «zwickte» genau beim Auftreten auf den Boden, was den Griff in den Sand verursachte. Darüber war sie im ersten Moment natürlich enttäuscht, hatte sie doch mit einem Podestplatz geliebäugelt. Die Führung übernahm die Französin Manon Moutinho auf Saitiri an der Longe der Schweizerin Corinne Bosshard mit 8,445.

Im Technikprogramm lief es Büttiker dann soweit gut, doch «ich war hinter der Zeit und konnte den gewohnten Absprung nicht mehr machen, sondern musste einfach nur noch schnell 'runter'». Mit 7,679 (total 7,867 – Schnitt aus Pflicht und Technik) belegte sie Zwischenrang acht vor der abschliessenden Kür. Bei den Einzelvoltigierern wurde eine der beiden Kürren aus dem Programm genommen, die verbleibende aber mit total 50 Prozent Anteil (Pflicht und Technik je 25 Prozent) aufgewertet. Einen deutlichen Sprung nach vorne machte Ilona Hannich. Trotz «kleinen Improvisationen», wie sie selbst sagte, erhielt sie 8,037, was ein Total von 7,894 ergab. Damit verbesserte sie sich vom 13. auf den siebten Zwischenrang. «Die technischen Elemente waren



Die Schweiz stellt mit die Longenführer aller drei Medaillengewinner (v. l.): Corinne Bosshard (für FRA, Silber), Patric Looser (für GER, Gold) und Monika Winkler-Bischofberger (SUI, Bronze). Foto: Sascha P. Dubach



Holte überlegen Gold im Einzel bei den Damen: Manon Moutinho aus Frankreich.

8,180 und damit Rang acht bedeutete. «Ich konnte die Kür und die Musik richtig genießen und mein Thema gut transportieren. Schade war, dass ich einen Wackler drin hatte, aber ich bin ganz zufrieden.» Angesprochen auf den neuen Ablauf meinte sie: «Ich denke, für die Pferde macht es sicher Sinn und ich finde es toll, dass man solche Entscheidungen trifft. Aber es erhöht natürlich auch den Druck auf uns Voltigierer. Für den neutralen Zuschauer ist dies sicherlich spannender.»

Ein halber Schweizer Sieg

An der Spitze übernahm zuerst die Einheimische Sheena Bendixen auf Ramstein (LF: Lasse Kristensen) die Führung (total 8,511). Diese konnte ihr die

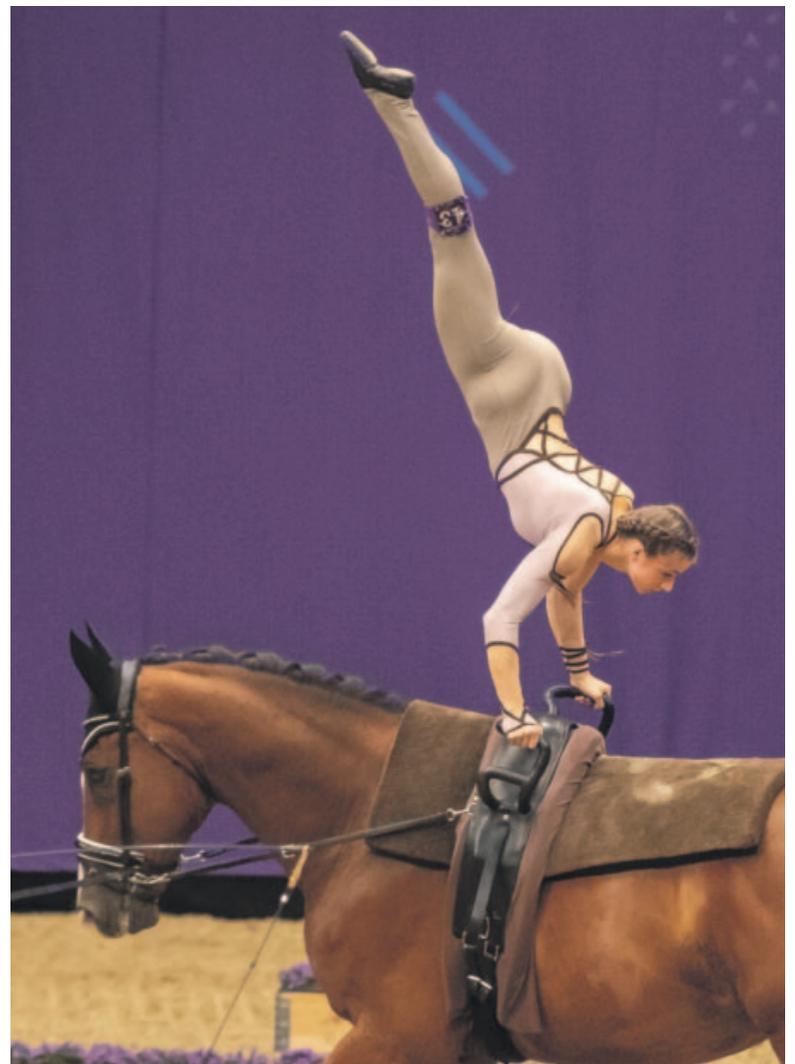


Moutinho (l.) auf der Ehrenrunde mit Longenführerin Corinne Bosshard.

gut, mit der Notengebung bin ich zufrieden, jetzt freue ich mich auf die Kür.» Die dritte im Bunde, Danielle Bürgi, harderte erneut. «Es lief nicht ganz so, wie ich wollte, ich machte einfach das Beste daraus.» Mit 7,700 (total 7,853) belegte sie den neunten Zwischenrang. An der Spitze kam es zu keiner Verschiebung. Moutinho mit 8,815 bedacht, verblieb mit total 8,630 über Nacht auf der Poleposition. In der finalen Kür startete Bürgi als erste Schweizerin. Ihre Vorführung unter dem Motto «Entdeckung einer Welt» mit ruhiger Musik war gespickt mit technischen Höhepunkten und wurde mit 8,724 benotet, was ein Total von 8,289 ergab. «Jetzt bin ich mega erleichtert. Ich konnte alles auf den Punkt abrufen. Ich bin sehr zufrieden. Es ist die

höchste Note, die ich je erhalten habe für meine Kür», freute sie sich. Ein versöhnlicher Abschluss bei ihrem ersten Elitechampionat. Was sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste, ihr Resultat bedeutete am Schluss Rang sechs und damit das beste Schweizer Ergebnis.

Auch Nadja Büttiker war nach ihrem Kürauftritt, der «futuristisch» mit entsprechender Musik daherkam, zufrieden: «Klar musste ich die Zähne zusammenbeißen, aber im Rahmen meiner Möglichkeiten bin ich ganz zufrieden. Es war nur schade, konnte ich keinen Abgang turnen.» 8,513 war ihre Kürnote, was in der Endabrechnung (8,190) Rang sieben bedeutete. Etwas zurück fiel Ilona Hannich, die 8,466 für ihren Auftritt erhielt, was im Total



Sechster Platz bei ihrer Elite-Championatspremiere: Danielle Bürgi.



Zeigte tolle Leistungen: Ilona Hannich beendete auf dem achten Rang.



Trotz Handicap auf den siebten Rang voltigiert: Nadja Büttiker.

Deutsche Kathrin Meyer nicht streitig machen, mit einem Sturz fiel sie mit 8,494 hinter die Dänin zurück. Die nächste Deutsche, Julia Sophie Wagner, zeigte bei ihrem ersten Championat eine tolle Leistung und übernahm mit 8,529 die Spitze. Nun lag es an der Titelverteidigerin Moutinho, wer welche Medailfenfarbe in Empfang nehmen durfte. Wie von einem anderen Stern und auf einem nochmals komplett anderen Level turnte sie auf Saitiri an der Longe von Corinne Bosshard. Der finale Test wurde mit unglaublichen 9,296 bewertet, was ein Total von 8,963 ergab und natürlich die Goldmedaille bedeutete. «Ich habe noch gar nicht realisiert, dass ich gewonnen habe, es ist einfach unglaublich. Heute musste ich ein bisschen mehr in der Halle arbeiten, weil mein Pferd etwas nervöser war. Aber ich bin so glücklich mit ihr, sie hat einen tollen Job gemacht», meinte die 25-Jährige, die während einem Jahr im Voltigeclub Tössstal startete. Entsprechend freudig zeigte sich auch die Longenführerin Corinne Bosshard, die vor Wochenfrist an der EM der Junioren mit der Gruppe Tössstal in Ungarn sensationell Gold eroberte. «Es ist die Krönung einer unglaublichen Saison und einfach genial. Man hat natürlich gehofft, dass man noch

einmal gewinnt, aber sicher ist nichts. Wir sind als Team megagut zusammengewachsen, das war am Schluss vielleicht das Ausschlaggebende gewesen.» Bosshards Pferde waren die vergangenen sechs Wochen zur Vorbereitung in Frankreich stationiert. «Das war für Manon sicher streng gewesen, aber es hat sich gelohnt», freute sich die Tössstalerin.

Unglaubliche Leistungsdichte

Der Titelverteidiger bei den Herren, Lambert Leclezio aus Frankreich, gab in der Pflicht gleich einmal den Tarif durch. Auf Estado erhielt er 9,240 (Rekord) und übernahm die Spitze vor seinem Landsmann Quentin Jabet (8,666) und dem erst 16-jährigen Niederländer Sam dos Santos mit 8,624. Dahinter folgte ein deutsches Trio. Lukas Heppler belegte mit Colonel v. Forst (Besitzer NPZ Bern) an der Longe von Barbara Zürcher und 8,078 den zehnten Rang. «Meine Pflicht war ganz solid, aber nicht ganz am Optimum», meinte der 29-jährige Berner. Die Leistungsdichte bei den Männern sei enorm gestiegen und das mache es nicht einfacher. Gefreut hat er sich vor allem auch über die Organisation. «Wir durften im Vorfeld mehrere Male und für längere Zeit den Pferden die Wettkampf-

arena zeigen. Das wirkte sich sehr positiv auf die Vierbeiner aus.» Früher sei die «Familiarisation» nur einmal für dreieinhalb Minuten gewesen. Auch ein Schritt in die richtige Richtung. Der zweite Schweizer Andrin Müller erhielt für seinen ersten Durchgang 7,694, was Zwischenrang 14 bedeutete. Er turnte auf Consilio vom Schlösslihof CH im

Besitz des Voltigevereins St. Gallen und an der Longe von Petra Baumann. «Der Aufgang ist mir nicht ganz optimal geglückt, mit dem Rest bin ich super zufrieden», meinte er. Im Technikprogramm hatte er eine Unsicherheit in einem Übergang, was sich nicht stark auf die Note auswirkte. Mit 7,822 (total 7,758) verbesserte er sich auf den elften

PFERDEWoCHE

IENA
ACADEMY

3. SEPTEMBER 2022

RESOZIALISIERUNG UND
SOZIALISATION DES PFERDES

Im Rahmen der Konferenz zum Thema «Resozialisierung und Sozialisation des Pferdes – eine Herausforderung für das Wohlbefinden» verlost die «Academy» des «Institut Équestre National» in Avenches **fünf Gutscheine** im Wert von je **90 Franken** für die Teilnahme an der Tagung (inkl. Mittagessen).

Senden Sie uns folgende Angaben:
Vorname/Name, Adresse,
Jahrgang, Telefonnummer

Postkarte **oder**
PferdeWoche
Stichwort: «IENA»
Brunnenstrasse 7, 8604 Volketswil

E-Mail
tickets@pferdewoche.ch

Einsendeschluss
Mittwoch, 17. August 2022

Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zwischenrang. «Es passte, wo es passen musste. Damit und mit der Note bin ich zufrieden.» Auch Heppler konnte sich dank guter Leistung in der Technik nach vorne orientieren. Mit 7,762 (7,920) landete er auf dem neunten Rang. «Es fühlte sich gut an, aber ich hatte auch einen 'Rüttler' in einem technischen Element, der hat schon etwas Punkte gekostet. Jetzt freue ich mich aber auf die Kür», so der Organisator der nächsten Voltige-WM, die vom 15. bis 21. Juli 2024 in Bern stattfindet.

Mit der abschliessenden Kür war Andrin Müller nicht ganz zufrieden. «Ich war etwas nervös und konnte die Spannung, die es braucht, nicht ganz bringen», meinte er enttäuscht. «Die Notengebung ist okay, aber wenn ich realisiere, was noch möglich gewesen wäre, tja ...» Seine Kür stand unter dem Motto der Netflix-Serie «Peaky Blinders». «Es wäre schön gewesen, hätte ich sie noch besser geniessen können.» Mit 8,347, was einem Total von 8,053 entspricht, verblieb er am Schluss auf dem elften Rang. Zum neuen Modus meinte er: «Ich finde es gut, es gibt nicht mehr so eine grosse Anspannung vor der Technik, weil es keinen 'Cut' mehr gibt und so oder so alle für die finale Kür qualifiziert sind.»

Lukas Heppler war mit seiner Kür zu Joe Cockers Song «Set me free» zufrieden. «Am Anfang hat es beim Aufgang etwas gestockt, doch dann konnte ich den Rest ganz schön durchturnen.» Mit

Pas-de-Deux und Nationenwertung

Heute, Mittwoch, finden in Herning die Entscheidungen im Pas-de-Deux (ohne Schweizer Beteiligung) statt. Zudem wird der Nationenpreis (Gruppe und zwei Einzelvoltigierer) zur Austragung gelangen. Für die Schweiz starteten nebst der Gruppe Lütisburg Danielle Bürgi und Andrin Müller. Die Berichterstattung dazu gibt es in der nächsten Ausgabe der «PferdeWoche».



Gold bei seinem Abschied: Lambert Leclezio (FRA).



Solid auf den zehnten Rang voltigiert: Lukas Heppler.



Elfter Rang für «Peaky Blinder» Andrin Müller.

8,368 (8,144) reichte es für den zehnten Schlussrang.

Für ihn fängt nun quasi schon die Vorbereitung für die WM 2024 in der Schweiz an. «Unser Stadion, die Postfinance-Arena, ist zwar ein paar Jahre älter, aber das Setting wird grundsätzlich gleich aussehen. Unsere Co-OK-Präsidentin Gaby Laffer ist die Tage ebenfalls hier und fotografiert und macht sich viele Notizen. Herning ist ein tolles Beispiel, wie man es machen sollte. In Bern wollen wir dann noch eine Stufe besser sein.»

Tränen zum Abschied

Besser sein, davon träumte auch der Franzose Lambert Leclezio immer in seiner Voltigekarriere, die mit dem heutigen Wettkampf zu Ende ging. Zuvor setzte der Deutsche Jannik Heiland mit 9,100 (8,833) eine erste starke Marke. Diese wurde dem nachfolgenden erst 16-jährigen Niederländer Sam dos Santos zum Verhängnis. Er konnte seine Stärken nicht ganz auf den Zirkel bringen und mit 8,854 (8,720) rutschte er noch auf den fünften Rang zurück. Nun lag es am ersten der beiden Franzosen, die Spitze zu übernehmen. Dies machte Quentin Jabet eindrücklich. Ohne merkliche Fehler und technisch hochstehend erhielt er 9,032, was im Total mit 8,837 knapp reichte, Heiland zu überholen. Nun waren alle Scheinwerfer auf den 25-jährigen Leclezio gerichtet. Und er gab sich keine Blöße, voltigierte wie von einem anderen Stern. Die Richter bewerteten seine Kür mit unglaublichen 9,567, was einem Total von 9,399 entsprach. Ein wahrlich goldener Abschied. Das war ihm auch beim Absprung vom Pferd sofort klar, kamen doch die ersten Tränen schon bei der Landung zum Vorschein. «Mein Pferd war so gut und hat sich in allen Runden hervorragend präsentiert. Ich ging also mit mehr Selbstvertrauen und weniger Stress in die letzte Runde. Ich habe mir Zeit gelassen und es einfach genossen. Wir haben so hart gearbeitet und ich bin sehr glücklich!»